

31

Einen Vortrag halten: Beispiel «Kurzer Sachvortrag»

Ziel

Der Unterrichtsvorschlag konkretisiert die in Nr. 30 angesprochenen Punkte anhand eines einfachen Beispiels. Geschult werden die Kompetenzen in der Beschaffung, Verarbeitung und Präsentation von Informationen; das Ziel ist eine sprachliche Darbietung, die von Wortwahl, Sprechtempo, Stimmführung, Gestik und Mimik her ansprechend ist und zu interessiertem Zuhören anregt.

4.–6. Kl.

45–60 Min.



Material:
Objekte aus der Herkunftskultur
(oder Bilder davon).

Hinweise:

- Diese Übung wird am besten auf zwei Wochen verteilt: In der ersten Woche Einleitung und Klärungen zum Vortrag, in der zweiten werden die Vorträge gehalten. Das Finden eines Objekts und die Vorbereitung der 5–10-minütigen Vorträge erfolgen als Hausaufgaben.
- Sofern Computer zur Verfügung stehen, kann natürlich auch ein Präsentationsprogramm wie PowerPoint oder Prezi eingesetzt werden.
- Es versteht sich, dass die bei dieser Übung erworbenen Kompetenzen auch weiteren Vorträgen im HSU und Regelunterricht zugute kommen.

Ablauf:

- Die LP informiert die S (Klasse oder Stufengruppe) über das Projekt, Kurzvorträge über ein Objekt oder eine Persönlichkeit aus der Herkunftskultur zu halten (z. B. über ein Kleidungsstück, eine kulinarische Spezialität, ein Feriensouvenir, ein Foto eines Bauwerks, Gemäldes oder einer Persönlichkeit ...). Als Muster und Input hält die LP selbst einen solchen Kurzvortrag (5 bis max. 10 Min.). Denkbar ist, dass sie dabei streckenweise bewusst gegen einige Regeln verstößt und z. B. zu leise oder zu monoton spricht.
- Anhand des Vortrags der LP werden Tipps für einen erfolgreichen Vortrag erarbeitet oder, falls dies schon geschehen ist, repetiert. Vgl. zu diesem Schritt Nr. 30, mit einer Liste entsprechender Tipps.
- Als weitere Hilfe erarbeitet die LP mit den S, wie ein gelungener Vortrag aufgebaut ist; dabei stellt sie zu einzelnen Teilen des Vortrags auch Redemittel bzw. Satzbausteine in der Erstsprache zur Verfügung oder erarbeitet solche mit den S:
 - Begrüßung, Einstieg und Erläuterung des Ablaufs.
Beispiel: «Ich begrüße euch zu meinem Vortrag über XY.
Zuerst erzähle ich euch etwas über A, dann B ...».
 - Drei bis vier Teilthemen in anschaulicher Weise präsentieren; jeweils die Überleitungen deklarieren («So viel zu diesem Punkt. Wir kommen jetzt zu einem nächsten Teilthema, nämlich ...»).
 - Abschluss, in welchem der Einstieg nochmals aufgegriffen wird und/oder die wichtigsten Punkte nochmals zusammengefasst werden. Gelegenheit geben, Fragen zu klären. Sich bei den Zuhörer/innen bedanken. («Ich habe euch von XY erzählt. Ich hoffe, dass ihr vor allem ... begriffen habt. Habt ihr noch Fragen? Vielen Dank fürs aufmerksame Zuhören.»)
- Als Gedächtnisstütze erhalten die S ein Blatt mit den wichtigsten Tipps (siehe bei Nr. 30) oder eine (evtl. vereinfachte) Kopie des Materials M14 aus dem Heft «Vermittlung von Lernstrategien und Lerntechniken».

- Wenn noch Zeit bleibt, sollen sich die S jetzt schon Gedanken zu ihrem Objekt machen und den Vortrag z. B. in Form eines Mind-Maps skizzieren. Aufgabe für die nächste Woche: den Kurzvortrag (5–10 Min.) vorbereiten und üben.
- In der nächsten Woche werden die Vorträge gehalten und anschließend inhaltlich wie auch hinsichtlich der Qualität von Sprache und Einhalten der Vortrags-Tipps diskutiert.

32

Zur Evaluation: Blitzlicht

Ziel

Die S lernen ein unaufwendiges Verfahren der Lernevaluation kennen, das sich für verschiedenste Anlässe eignet (nach einer Diskussion, einer Rezitation, einem Vortrag etc.). Um das Verfahren anwenden zu können, müssen sie vorgängig aufmerksam zugehört haben und lernen, ihre Gedanken knapp und präzise in maximal zwei Sätzen zusammenzufassen.

1.–9. Kl.

5–10 Min.



Literaturhinweis:
Ernst & Ruthemann (2003),
S. 51 (siehe in der Literaturliste).

Hinweis:

- Das Ritual des Blitzlichts eignet sich gut, um einen Lerninhalt oder eine Lektion abzuschließen. Es hat dank seiner Kürze den Vorteil, dass alle S zu Wort kommen und ihr Lernen reflektieren. Das Blitzlicht ersetzt allerdings nicht ausführlichere, kriterienorientierte Formen der Diskussion und Lernevaluation; vgl. hierzu Kap. 4c in der Einleitung.

Ablauf:

- Jede/r S fasst im Anschluss an eine Lektion, einen Vortrag, eine Diskussion etc. in maximal zwei Sätzen zusammen, was ihm besonders gefiel (was er besonders gut fand) und/oder wo er Verbesserungspotenzial sieht. (Je nach zu evaluierendem Anlass muss die Fragestellung modifiziert werden.) Die Feedbacks sollen in der Ich-Form gegeben werden, vgl. hierzu Nr. 13 «Feedback geben».
- Die LP schließt die Blitzlicht-Runde ab, indem sie ihrerseits eine 1- oder 2-Satz-Evaluation vornimmt und/oder die Beiträge der S kurz zusammenfasst.

Bemerkung:

- Satzbausteine können den S dabei helfen, ihre Gedanken in Worte zu fassen. Beispiele: «Höhepunkt dieser ... war für mich ...», «Mühe bereitete mir ...». «Mich hat gestört, dass ...»

Variation:

- Satzgeschenke: Jeder S macht einem ausgewählten S (beispielsweise bei Geburtstagen) oder einem Lernpartner ein 1-Satz-Kompliment. Auch diese Methode muss geübt werden. Echte Komplimente sind für viele S nicht einfach zu finden und anzunehmen.